

# Auslandssemester- Erfahrungsbericht

**Auslandssemester im Wintersemester 2022/23**



## 1. Tips zur Vorbereitung

### **Dokumente**

Nachdem man bei seiner Partnerhochschule angenommen wurde, musste man sich um sehr viel kümmern und vor allem viele Dokumente ausfüllen, wie z.B. das learning agreement. Dadurch, dass man sehr viel Hilfe vom international Office bekommen hatten, war das jedoch kein Problem.

### **Gepäck**

Man sollte sich auf jeden Fall ein bisschen Zeit nehmen Kanada zu bereisen, und daher ein bisschen mehr Gepäck mitnehmen. Im Winter wird es nicht so kalt wie gedacht, in Victoria (so um die 8 Grad), jedoch sollte man trotzdem eine Winterjacke mitnehmen, oder dort kaufen. Mit dem Gepäck war es doch ein bisschen schwieriger als gedacht, da ich mit einem Aufgabegepäck geflogen bin und man doch noch ein bisschen was einkauft auf Reisen. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert einen kleinen Handgepäckscoffer oder Rucksack mitzunehmen, da man in der Reading Week oder auch mal am Wochenende einen Ausflug in eine andere Stadt machen kann.

### **Anreise**

Es gibt mehrere Möglichkeiten nach Victoria zu kommen, entweder mit dem Flugzeug direkt oder mit der Fähre von Vancouver oder Seattle, was auch sehr schön ist und auf jeden Fall empfehlenswert. Ich würde empfehlen mit dem Flugzeug das erste mal anzukommen, da man doch relativ viel Gepäck hat und das ganz ein bisschen komplizierter macht mit der Fähre. Auch der Flug von Vancouver nach Victoria war sehr schön und man hatte einen schönen Ausblick von dem kleine Flieger.

### **Vor Semesterbeginn**

Vor Semesterbeginn gab es zwar eine Einführungswoche, aber an dieser konnte ich leider nicht teilnehmen, da die schon zwei Wochen vor Semesterbeginn war, und ich noch auf Reisen war. Sprachkurse wurden nicht angeboten, jedoch kommt man sehr gut mit in den Vorlesungen.

## **Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche hat sich als ein bisschen schwieriger gestaltet als gedacht, aber letztendlich findet man doch immer was. Auch wenn man die ersten 2 Wochen auf dem Campus leben kann, kann man sich immer noch umhören ob es Wohnungen gibt, und man wird auch immer fündig. Dadurch, dass ich mit einer Kommilitonin eingezogen bin hat sich das als schwieriger gestaltet und wir sind letztendlich in ein Airbnb für die 3 Monate eingezogen, was aber teurer war als der Durchschnitt der Wohnungen in Victoria.

Die Uni bietet außerdem kurz bevor das Semester losgeht ein Zoommeeting über die Wohnungssuche an, wo man ein bisschen mehr Informationen bekommt was auf einen zukommt.

Wir haben im Stadtteil Langford gewohnt, was ca 40 Minuten mit dem Bus von Downtown entfernt ist. Rückblickend wären wir viel lieber in Downtown gewesen, daher kann ich nur empfehlen sich etwas zu suchen was näher an der Innenstadt liegt. Ich hatte insgesamt an nur 3 Tagen die Wochen Präsenz Unterricht und deswegen lohnt es sich schon nach Downtown zu ziehen, auch wenn man dann weiter in die Uni hat.

## **2. Vor Ort**

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Vor Ort bewegt man sich meistens mit dem Bus fort. Die Busse sind das einzige öffentliche Verkehrsmittel in Victoria und fahren mehr oder weniger regelmäßig und man kommt überall gut hin, auch wenn es manchmal ziemlich lange dauert. Was sich als ziemlich schwierig gestaltet hat war das Einkaufen. Dadurch dass wir ca 15 Minuten zu Fuß von der Bushaltestelle entfernt waren ist das doch ein ziemlich weiter Weg um einen Großeinkauf bei Walmart oder Canadian Superstore zu machen. Zu unserem Glück hat uns unsere Vermieterin ein paar Mal mitgenommen, sodass wir unsere Einkäufe nicht schleppen mussten.

Die Busfahrkarte ist kostenlos, da der Preis für diese schon in den \$300 dabei war, die man vor Studienbeginn an die RRU überweisen musste. Oft fahren die Busse jedoch nicht so lange und wenn man am Abend mal in Downtown unterwegs ist, kann es schon mal vorkommen, dass man mit dem Taxi oder Uber heimfahren muss.

Ein Taxi von Downtown nach Langford hat ungefähr 40\$ gekostet. Wir waren immer zu zweit unterwegs und dann kann man das schon hin und wieder mal machen.

### **Royal Roads Universität**

Dadurch, dass die RRU eine sehr kleine Uni mit ziemlich vielen Internationalen Studenten ist, bestand unsere Klasse aus nur 20 Leuten. Wir hatten jeden Kurs mit den selben Leuten und es waren auch 80% internationale Studenten, die meisten aus China und es gab nur zwei Kanadier in unserem Studiengang.

Der Unterschied von uns Austauschstudenten und den internationalen Studenten ist, dass diese das ganze oder fast ganze Studium in Victoria absolvieren. Wir haben immer mal wieder was mit ein paar Leuten gemacht und haben uns auch mit ihnen außerhalb der Vorlesungen getroffen, jedoch war manchmal das Problem, dass die meisten alle einen Job hatten und deswegen nicht so viel Freizeit hatten wie wir.

Beim Ausgehen, vor allem das Essen gehen war schon relativ teuer. Mindestens so teuer wie München, wenn nicht zugar ein bisschen drüber. Auch beim Einkaufen von Lebensmitteln ist uns aufgefallen, dass die Preise in British Columbia sehr hoch sind und man definitiv mehr Geld einplanen sollte.

### **SimKarte**

Was wirklich sinnvoll und auf jeden Fall ein muss ist, ist eine Simkarte oder E-Sim. Am besten auch mit einer kanadischen Nummer, da man sonst nicht telefonieren kann. Ein kanadisches Konto braucht man definitiv nicht, das ist nur Aufwand und ist meiner Meinung nach nicht nötig. Man kann gut Geld abheben, obwohl man das auch nicht braucht, da man überall mit Karte zahlen kann. Sowas wie „Cash only“ wie in Deutschland gibt es hier nicht. Das einige mal wo man Bargeld braucht ist beim Busfahren, dort muss man das Geld auch noch passend haben, aber da man ja eh die Busfahrkarte bekommt benötigt man so gut wie kein Bargeld.

### **3. Studium vor Ort**

Ich habe an der RRU 4 Kurse belegt, was meiner Meinung nach genug war. Die Kurse fordern mehr aufwand unterm Semester, da man ziemlich viele Assignments zum abgeben hat. Dadurch, dass man aber unterm Semester viel machen muss, hat man am Ende in jedem

Fach statt einer Klausur, eine Gruppenpräsentation. Ich hatte nur in genau 2 Fächern einen Midterm aber auch diese waren machbar und nicht zu übertrieben schwer.

An der Uni haben wir die Plattform Moodle benutzt, und jeder Professor hat alles dort hochgeladen, was es um einiges übersichtlicher und einfacher macht. Auch die Noten werden dort hochgeladen.

## **Kurse**

Der Kurs „Digital Communications“ war einer der interessantesten Kurse. Dort hat man gelernt eine eigene Website zu erstellen, mit eigenem Blogpost, ad Campaign usw. man musste schon ziemlich viel für den Kurs machen, aber es hat auf jeden Fall auch Spaß gemacht. Ich würde den Kurs auf jeden Fall weiterempfehlen. Ich habe viele nützliche Sachen gelernt und ich konnte meine eigene Kreativität nutzen. Dieser Kurs hat mir mit am meisten Spaß gemacht. Wir hatten zwar insgesamt 8 Abgaben zu machen, aber diese haben dafür Spaß gemacht und manchmal auch gar nicht zu viel Zeit in anspruch genommen.

„Multicultural Management and Communication“s war auch ein guter Kurs, wobei man dort in den Abgaben mehr schreiben musste. Alle Assignments die wir gemacht haben mussten wir zu hause erledigen, was den Arbeitsaufwand erheblich erhöht hat. Auch dieser Kurs war gut machbar und nicht zu viel Stress, auch wenn es einem manchmal so vorkommt. Das liegt aber hauptsächlich daran, dass man des Öfteren mehrere Abgaben in einer Woche hat und es sich dann häuft. Teilweise kann es schon vorkommen, dass man in einer Woche dann 4 Abgaben zu erledigen hat, aber auch das ist machbar.

„Research Methods for Tourism“ würde ich auch weiterempfehlen, da man dort nur 4 Abgaben hat, die größer sind aber trotzdem interessant. Alle Professoren sind sehr hilfsbereit und immer wenn man eine Frage hat freuen sie sich, dass man zu ihnen kommt. Die Umgangssprache ist auf sehr viel Persönlicherer ebene und man muss sich auch immer Beteiligen im Unterricht, da es auch eine Mitarbeitsnote gibt. Das ganze ist sehr viel Verschulter als an der Hochschule München, da die Dozenten auch Wert darauf legen ob man zuhört oder nur anwesend ist.

Den letzten Kurs den ich belegt habe „Globalization and the Hospitality Industry“ war der Kurs den ich am wenigsten mochte, da mich das Thema einfach nicht so interessiert hat. In diesem Fach hatte man einen Midterm, eine größere Abgabe und eine Endpräsentation.

Also im Endeffekt weniger als in den anderen Fächern, jedoch war die größere Abgabe auch dementsprechend schwerer und wurde auch strenger benotet.

Das Niveau war sehr zu vergleichen mit der Hochschule München, jedoch auf komplett anderer Ebene. An der RRU musste man viel mehr mitmachen, kleinere Kurse und Abgaben unter dem Semester, wohingegen man an der Hochschule München ja meistens nur eine Klausur am Ende des Semester hat.

## **Campus**

Der Campus der Royal Roads University ist wunderschön. Die Vorlesungsgebäude sind von innen sehr modern und man fühlt sich wohl. Für Mittags gibt es ein kleines Café in der das jedoch nur bis 3 Uhr geöffnet hat und auch ziemlich teuer ist. Auf dem Campus gibt es sehr viele Pfaue und Gänse und manchmal am Abend kommen auch Rehe vorbei. Oftmals sieht man Schilder mit „Achtung Puma/Bär“, aber wir haben keine gesehen. Meistens befinden sich die wilden Tiere in dem Wald der direkt nebenan ist und manchmal verirrt sich wohl ein Tier auf den Campus. Ich habe jedoch nie eins gesehen, also braucht man sich da auch keine Gedanken machen.

Was mir ein bisschen gefehlt hat, sind die Freizeit Angebote der Universität. Dadurch, dass die RRU eine eher kleinere Uni ist gibt es dort leider auch fast gar keine Angebote. Dort kann die Uni leider nicht mithalten, was es auch schwieriger gemacht hat andere Leute aus anderen Studiengängen kennenzulernen. Wir haben uns sehr schwer getan Leute an der Uni kennenzulernen, die nicht in unserem Studiengang sind, da es einfach keine Möglichkeiten dazu gibt. Die Studiengänge überschneiden sich nicht und wenn man nicht in der Bibliothek oder sonst auf dem Campus einfach jemanden Anspricht, lernt man auch niemananden kennen.

#### 4. Persönliches Fazit

Das Auslandssemester war auf jeden Fall eine Erfahrung die ich jedem wünsche und die ich auf jeden Fall immer wieder machen würde. Zwischendurch kam es immer mal wieder zu Durchhängern, was ich denke was auch ganz normal ist. Jedoch gestaltete es sich in Victoria als schwieriger als gedacht Freunde zu finden. Dadurch, dass alle Mitstudenten eine oder manchmal zu gar zwei Jobs haben hatten diese nicht so viel Zeit. Ich bin auf jeden Fall froh, dass ich mit meiner Kommilitonin aus München in eine WG gezogen bin und wir sehr viel Zeit miteinander verbracht haben.

Vor allem interessant waren die ganzen verschiedenen Kulturen die an der Universität zusammengetroffen sind. Man konnte sehr viel über andere und sich selbst lernen. Ich bin auf jeden Fall selbstständiger und selbstbewusster geworden.

Den Campus der Uni werde ich auf jeden Fall vermissen, da wir jeden Tag Pfaue und manchmal auch Hirsche und Rehe gesehen haben. Außerdem liegt die Universität an dem Hatley Castle und an einer wunderschönen Lagune.

Victoria ist eine kleine Stadt mit nur 80.000 Einwohnern. Dementsprechend wenig ist auch los. Es gibt gute Bars und Clubs, die jedoch meistens nur Donnerstags, Freitags und Samstag gut besucht sind. Außerdem, was mich ehrlich gesagt ein bisschen geschockt hat, war, dass es sehr viele Obdachlose in Downtown gab. Kanada hat im allgemeinen ein Problem mit Obdachlosigkeit, und dadurch, dass Victoria das mildeste Wetter in ganz Kanada hat, gibt es mehr Obdachlose in Victoria und Vancouver als in anderen kanadischen Städten.

Trotz allem, war das Auslandssemester eine schöne Erfahrung.

#### 5. Empfehlungen

Ich würde auf jeden Fall empfehlen so viel wie möglich von Kanada zu sehen. Die Fähre nach Vancouver fährt ziemlich häufig und auch nach Seattle lohnt es sich auf jeden Fall. Wir haben insgesamt drei größere Reisen unternommen wovon auch Calgary und Banff dabei war. Wer die Natur und Wandern liebt sollte auf jeden Fall mehrere Tage in Banff einplanen.

Ich würde nicht empfehlen nach Langford zu ziehen, da der Stadtteil ziemlich langweilig ist und es nichts zu tun gibt. Downtown oder Uptown ist da auf jeden Fall die bessere Wahl, natürlich nur wenn man die Wahl hat, da es sich mit der Wohnungssuche schon als schwierig gestalten kann.



Bilder

